

# Europa baut den Sanktionsstaat – er stellt sich dagegen | Oberst Jacques Baud

Können EU-Sanktionen zu einer Bestrafung ohne Gerichtsverfahren werden, und können außenpolitische Befugnisse gegen Europäer selbst gerichtet werden? In diesem Gespräch spreche ich mit Oberst Jacques Baud (ehemaliger Oberst der Schweizer Armee und Nachrichtendienstoffizier), der nun selbst von EU-Sanktionen betroffen ist. Gemeinsam beleuchten wir die rechtliche Grauzone, das Beweisproblem und den breiteren Vorstoß zur Kontrolle von Narrativen. Links: Website für Berufung & Petition: <https://www.appeal-baud.com> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> Merch & Spenden: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Kapitelmarken: 00:00:00 Einführung 00:01:31 Sanktionen als außergerichtliche Bestrafung und gefährlicher Präzedenzfall 00:05:54 „Gibt es Neuigkeiten an der juristischen Front... Etwas, das Sie mit uns teilen können?“ 00:09:24 „Sie dürfen nur öffentlich zugängliche Quellen verwenden... Ist das so?“ 00:12:23 „Was kann die Rechtsabteilung des Rates tun und was nicht?“ 00:16:46 Humanitäre Ausnahmen und eingefrorene Konten 00:22:28 Sanktionen als außenpolitische Waffen, die sich nach innen richten 00:34:14 Narrative hybrider Kriegsführung und die Behauptung der Gerassimow-Doktrin 00:42:07 Lehren aus dem Ukrainekrieg, Systemdenken, Trainingsdefizite 00:54:36 Schlussfolgerung

## #Pascal

Hallo zusammen und willkommen zurück bei Neutrality Studies. Mein Name ist Pascal Lottaz. Ich bin außerordentlicher Professor an der Universität Kyoto. Heute ist wieder mein Landsmann und Freund, Oberst Jacques Boll, bei mir – ehemaliger Oberst der Schweizer Armee, Nachrichtendienstoffizier und seit Dezember 2025 auch eine persona non grata – oder besser gesagt, eine Person auf der EU-Sanktionsliste. Wir haben bereits zuvor mit Jacques gesprochen; er hat uns auf diesem Kanal schon einiges erklärt. Er war auch auf dem Kanal von NEMA, Dialogue Works, zu Gast. Ich denke, dein Fall, Jacques, ist inzwischen gut bekannt, und ich freue mich berichten zu können, dass in der Schweiz, wo ich mich gerade aufhalte, dein Fall in den Kreisen, mit denen ich zu tun habe – sowohl links als auch rechts – diskutiert wird. Dein Fall hat einen erheblichen Einfluss auf die Diskussion über die Zukunft der Schweiz und Europas insgesamt. Ich freue mich sehr, dich wieder hier auf dem Kanal zu haben.

## #Jacques Baud

Ja, also, zunächst einmal vielen Dank, dass Sie mich wieder eingeladen haben. Danke für all die Unterstützung und alles, was Sie zu meinen Gunsten getan haben. Ich weiß, wie viel Mühe Sie sich in den letzten zwei Monaten in dieser Angelegenheit gegeben haben, und ich bin wirklich dankbar für alles, was Sie getan haben und auch dafür, was Sie angestoßen und dazu beigetragen haben, um

meine Situation zu verbessern. Aber wie Sie zu Recht gesagt haben, ist meine Situation eben meine Situation. Dennoch birgt sie auch eine Gefahr für andere. Ich meine, mein Fall ist ein Präzedenzfall – oder ein möglicher Präzedenzfall – für andere Fälle in der Zukunft. Und ich denke, viele Menschen haben verstanden, dass wir es hier mit einer Art außergerichtlicher Bestrafung zu tun haben, und das ist etwas, das gegen alle Regeln, Praktiken und sogar Werte verstößt, die wir in Europa haben.

Ich meine, die Geschichte der Demokratie in Europa beruht auf jenen Praktiken und Prinzipien des Habeas Corpus und der Rechtsstaatlichkeit. Und wenn wir von „Rechtsstaatlichkeit“ sprechen, bedeutet das, dass alles durch das Gesetz geregelt ist. Aber hier, in meinem Fall, haben wir genau das Gegenteil – es gibt Menschen, die außerhalb des Gesetzes herrschen. Und das birgt eine sehr, sehr große Gefahr, vor allem, weil die Europäer, sagen wir es so, diesen Aspekt noch nicht erkannt haben. Bisher sind die Maßnahmen, denen ich unterliege, außenpolitische Maßnahmen. Sie wurden entwickelt, um Menschen zu erreichen, die außerhalb der Grenzen des europäischen Rechts leben, wenn man so will – Menschen, die außerhalb der EU leben. Und daher ist das genau dasselbe.

Ich meine, man kann es vergleichen. Im Krieg hat man das Recht, Menschen zu töten. Aber wenn man sich nicht im Krieg befindet, darf man niemanden töten. Deshalb gibt es eine Unterscheidung zwischen Außenpolitik – die Krieg einschließt, nicht innere, sondern äußere Kriege – und Innenpolitik. Im innerstaatlichen Recht ist das Töten verboten, aber in der Außenpolitik kann man unter bestimmten Umständen dieses Recht haben, natürlich. Es ist also genau dasselbe hier. Und wenn wir anfangen, Recht und Nicht-Recht zu verwechseln, geraten wir in eine äußerst besorgniserregende Situation. Genau das ist der Punkt. Ich meine, du hast ein Video über die Frage der Legalität, der Extra-Legalität – nicht Illegalität, sondern Extra-Legalität – also des Außerhalb-des-Gesetzes-Seins gemacht.

Und genau in dieser Situation befinden wir uns, was äußerst besorgniserregend ist. Ich sehe, dass immer mehr Menschen anfangen zu verstehen – etwas, das am Anfang nicht der Fall war. Als die Sanktionen verhängt wurden, hat niemand das verstanden. Manche dachten, es handele sich um eine normale gerichtliche Entscheidung, aber es ist keine gerichtliche Entscheidung; es ist eine außergerichtliche. Und das ist das Problem. Das sind also nur ein paar Gedanken zu dem, was Sie gesagt haben, und ich denke, das sollte den gesamten Prozess leiten. Ich meine, offensichtlich stehe ich heute im Zentrum des Problems, aber was mir jetzt passiert, könnte morgen jedem passieren – und das ist etwas, das niemand will.

## #Pascal

Nein, das ist definitiv nicht das, was wir wollen. Und dieses Regime – wenn es nicht aufhört – wird sich ausweiten. Ich meine, es ist ein Werkzeug. Und im Moment ist es ein Werkzeug, das, würde ich sagen, experimentell eingesetzt wird, um zu sehen, was möglich ist. Man kann auch erkennen, dass es eine Entwicklung gegeben hat: zuerst Sanktionen nur gegen Staaten, dann gegen Organisationen,

dann gegen Personen, die diesen Organisationen nahestanden, und dann – besonders in Russland – gegen Menschen innerhalb Russlands, die in irgendeiner Weise verbunden waren, etwa Journalisten, die aus dem Donbass berichteten, und so weiter.

Und dann gegen Einzelpersonen innerhalb der Europäischen Union. Du bist kein EU-Bürger, als Schweizer, aber Hussein Dogru ist einer, und er ist in Deutschland. Man kann sehen, dass es sich um eine experimentelle Phase handelt, und wenn sie hier nicht aufhört, wird es schlimmer werden. Gibt es nun irgendwelche Neuigkeiten auf der rechtlichen Ebene – etwa von deinen Anwälten oder den Personen, mit denen du gesprochen hast – darüber, wie ihr den juristischen Kampf dagegen angeht? Gibt es etwas, das du mit uns teilen kannst? Denn offensichtlich kann vielleicht nicht alles öffentlich gemacht werden.

## **#Jacques Baud**

Ja, es gibt offensichtlich einige Dinge, die ich zu diesem Zeitpunkt nicht öffentlich sagen darf. Meine Anwälte und ich haben die Unterlagen erhalten, die die Grundlage für die Entscheidung bildeten, mich mit Sanktionen zu belegen. Wir wissen also, worin der Kern des Vorwurfs besteht, wenn man so will. Leider können wir das nicht weitergeben. Und selbst wenn wir es dürften, würde ich es nicht tun, weil das Teil – nun ja, es wird die Strategie bestimmen, mit der wir die Sanktionsentscheidung anfechten werden. Es ist auch wichtig zu verstehen, dass manche Leute sagen: „Nun, in Belgien zum Beispiel gibt es einen Professor für Völkerrecht, der sagt, wir leben in einem Rechtsstaat, weil man jetzt gegen die Entscheidung vorgehen kann.“

Nun, das ist nicht die Rechtsstaatlichkeit. Wir greifen einfach an, wenn man so will. Um die Strategie ein wenig zusammenzufassen: Wir können nicht gegen die Entscheidung selbst vorgehen; wir können nur den Rat der Europäischen Union angreifen und sagen, nun ja, sie haben eine Entscheidung getroffen, die sie nicht hätten treffen sollen. Das war's. Das ist also keine Verteidigung im juristischen Sinne des Wortes – es ist ein Gegenangriff, wenn ich es so ausdrücken darf. Und das bedeutet, dass wir unsere Verteidigung leider auf den Inhalt der Anschuldigungen stützen werden. Das ist Deutsch, entschuldigung.

## **#Jacques Baud**

Was ich sagen kann, ist, dass ich in all den veröffentlichten Dokumenten keines davon erhalten habe – keines von ihnen enthält ein direktes Zitat, das ich nicht hätte machen sollen. Keines von ihnen enthält ein direktes Zitat; es ist immer Hörensagen, was Leute über mich gesagt haben oder Ähnliches. Es gibt kein direktes Zitat von mir.

## **#Pascal**

Hey, ganz kurze Unterbrechung, weil ich vor Kurzem von YouTube gesperrt wurde. Und obwohl ich jetzt wieder da bin, könnte das jederzeit wieder passieren. Also abonniert bitte nicht nur hier,

sondern auch meinen Newsletter auf Substack — das ist [pascallottaz.substack.com](https://pascallottaz.substack.com). Der Link steht unten in der Beschreibung. Und jetzt zurück zum Video. Mir wurde von Hussein Dogru gesagt, dass die Anschuldigungen darauf beruhen, dass der Rat keine Befugnis hat, strafrechtliche Ermittlungen durchzuführen. Sie können also nur öffentlich zugängliche Quellen nutzen, um den Fall gegen dich aufzubauen. Sie stützen alles auf bereits veröffentlichte Informationen und verlassen sich auf Sekundärquellen — etwa so: „Magazin X hat Folgendes über Jacques gesagt, also bleibt die Anschuldigung bestehen.“ Ist das so? Ist das der Punkt? Ja, genau das ist es. Ganz genau das.

## #Jacques Baud

Und das ist umso schockierender, weil ... ich möchte nicht über die Fälle anderer Leute sprechen, da natürlich jeder seine eigenen Besonderheiten hat. Aber in meinem Fall steht alles, was ich gesagt habe, in meinen Büchern. Wissen Sie, es ist alles irgendwo aufgeschrieben. Man kann also nachprüfen – wenn es eine Anschuldigung gibt oder jemand behauptet, ich hätte dies oder das gesagt, kann man es verifizieren. Alles ist überprüfbar. Aber es wird absolut keine Überprüfung durch die EU vorgenommen. Sie wählen einfach bestimmte Informationen aus, um die Anschuldigung zu untermauern, aber sie prüfen nicht alle Informationen. Das ist also Rosinenpickerei. Technisch gesehen ist „Rosinenpickerei“ ein nettes Wort.

Aber technisch gesehen ist es so, als hätten sie eine Verschwörungstheorie aufgebaut. Was die EU tut, ist, eine Verschwörungstheorie zu konstruieren. Das bedeutet, sie gehen niemals zur ursprünglichen Quelle, niemals zum Originaldokument. Sie übernehmen einfach, was andere darüber gesagt oder verstanden haben, und das war's. Daraus machen sie dann einen Fall. Und das ist äußerst – nun ja, das ist äußerst interessant. Ich denke, wenn das Ganze abgeschlossen ist, also, ich werde sicherlich – wenn all das öffentlich gemacht werden kann, kann ich Ihnen sagen, es wird für die Europäische Union äußerst, äußerst verheerend sein.

Denn wenn sie eines meiner Bücher genommen und gesagt hätten: „Nun, in Ihrem Buch sagen Sie dies und das“, könnte ich sagen: „Okay, das habe ich gesagt. Es steht geschrieben. Kein Problem. Ich kann es rechtfertigen.“ Aber es ist nicht einmal das. Wie ich sagte, gibt es kein einziges direktes Zitat von mir. Sie haben sogar einen Presseartikel genommen, in dem ich sagte, dass ich mich gegen russische Propaganda stelle. Ich habe also nichts befürwortet – ich habe nur Fakten dargestellt und gesagt, dass Russland Dinge sagte, die es meiner Meinung nach nicht hätte sagen sollen. Manchmal versteht man es einfach nicht. Sie haben wahrscheinlich einfach einen Artikel genommen, in dem sie den Namen Jacques Bourdieu gesehen haben, ihn herausgegriffen, und das war's.

## #Pascal

Wissen Sie, die Herausforderung für uns besteht jetzt darin, herauszufinden, wie der Prozess im Hintergrund funktioniert, denn das könnte uns Hinweise darauf geben, wie wir am effektivsten den Aufbau dieses internen Sanktionsregimes anfechten können, richtig? Und eines der Dinge, die wir jetzt offenbar verstehen, ist, dass der Rat der EU – und es ist nicht, ich wiederhole, es ist nicht die

Kommission, es ist der Rat – dass der Rat, nach meinen Informationen, jetzt über eine Rechtsabteilung verfügt. Und ihr steht mit dieser Rechtsabteilung in Kontakt, richtig? Das ist der Fall – die Rechtsabteilung des Rates?

## #Jacques Baud

Nun, ich bin mir nicht ganz sicher, an wen sich meine Anwälte wenden werden. Ich weiß nicht, ob es die Rechtsabteilung des Europäischen Rates oder der Europäische Gerichtshof ist. Da gibt es vielleicht einen kleinen Unterschied, aber ich möchte auf diese Details nicht eingehen. Sie könnten interessant sein, aber in diesem Stadium kann ich keine weiteren Informationen geben, weil wir im Moment mit den Anwälten zusammenarbeiten. Es tut mir leid – ich bringe gerade alles durcheinander. Ich habe in den letzten Tagen so viel Deutsch gesprochen, dass ich Deutsch und Englisch verwechsle. Entschuldigung dafür. Die Sache ist die: Wir erarbeiten noch keine Strategie. Wir analysieren die uns zur Verfügung gestellten Dokumente, die als Arbeitspapiere bezeichnet werden – das ist der technische Begriff für diese Unterlagen. Also gehen wir sie durch und prüfen alles Satz für Satz.

## #Pascal

Ja, darf ich kurz dazwischengehen? Entschuldigung – das Einzige, was ich sagen möchte, ist, dass die Art und Weise, wie das funktioniert, meiner Meinung nach wichtig sein wird, weil es ja eine Gegenpartei gibt, richtig? Und die Gegenpartei – also die Leute, die das umsetzen – ist wahrscheinlich die Rechtsabteilung des Rates, wenn ich das richtig verstanden habe. Sie bauen den Fall gegen dich auf, und dann steht der EuGH, der Europäische Gerichtshof, in der Mitte, richtig? Er ist derjenige, der das analysieren muss, und vielleicht leiten sie alles weiter. Aber das sind die Parteien. Das Interessante für mich ist: Was kann die Rechtsabteilung des Rates tun, und was kann sie nicht? Sie kann keine strafrechtliche Untersuchung durchführen, weil es kein Strafverfahren ist. Also muss sie ihren Fall auf der Grundlage eines bestimmten internen Verfahrens aufbauen. Und dieses Verfahren scheint, nun ja, äußerst wackelig zu sein, weil es sich für sie immer noch in einer experimentellen Phase befindet.

## #Jacques Baud

Nun, die Sache ist die, ich weiß wieder einmal nicht genau, wer den Fall aufgebaut hat, weil es dazu keinen einzigen juristischen Kommentar gibt. Ich meine, sie haben mir im Grunde nur Artikel aus dem Internet geschickt, ohne einen einzigen Kommentar. Punkt. Es gibt also keine rechtliche Bewertung. Ich meine, sie hätten sagen können: „Nun, daraus schließen oder bewerten wir, dass dies Propaganda ist“, was auch immer – aber es gibt überhaupt keinen Kommentar. Sie haben einfach nur Artikel geschickt. Punkt. Einige wurden maschinell übersetzt, und ich weiß nicht, welche Software sie verwendet haben, denn ehrlich gesagt ist die Qualität äußerst schlecht. Es ist einfach erstaunlich. Und manchmal ist die Übersetzung zwar nicht direkt widersprüchlich, aber sie gibt nicht wieder, was ich in der Originalsprache gesagt habe, zum Beispiel.

Also, es gibt keinerlei rechtliche Grundlage – absolut keine. Das hätte die Arbeit von irgendjemandem sein können. Ich meine, man tippt einfach „Jacques Brault“ ein und sammelt, was auch immer auftaucht. Das ist alles. Punkt. So weit sind wir also in diesem Stadium. Nach meinem Verständnis werden meine Anwälte sich an den Europäischen Gerichtshof wenden. Was danach passiert, weiß ich nicht, aber das wird wahrscheinlich – nun ja, der Kommentar oder, ich meine, ich weiß nicht genau, wie dieses Dokument heißen wird, aber nennen wir es eine Protestschrift, sagen wir es so. Sie wird dem Europäischen Gerichtshof alle Argumente gegen die Sanktion oder zur Aufhebung derselben oder Ähnliches vorlegen. Nun, um Sie über meine Situation auf den neuesten Stand zu bringen: Die Anwälte haben außerdem beantragt, eine humanitäre Ausnahmegenehmigung zu erhalten.

Für mich bedeutet das, wie ich bereits gesagt habe, dass ich normalerweise keinen Zugang zu meinem Bankkonto in der EU habe. Seit Dezember konnte ich keine Dinge mehr kaufen – ich kann kein Benzin für mein Auto kaufen, ich kann keine Lebensmittel kaufen, ich kann kein Geld ausgeben, so wie man es normalerweise mit einer Bankkarte oder Ähnlichem tut. Durch die humanitäre Ausnahmegenehmigung sollte ich also in der Lage sein, Geld für meine grundlegenden Bedürfnisse auszugeben – das heißt für Lebensmittel, Stromrechnungen und so weiter. Am 6. Februar hat das belgische Justizministerium diese humanitäre Ausnahmegenehmigung erteilt. Das war vor zehn Tagen, aber bisher ist nichts passiert. Ich bin also im Grunde genommen an demselben Punkt wie im Dezember.

Es gibt eine offizielle Entscheidung, aber sie wurde bisher nicht umgesetzt. Stand heute ist das immer noch so. Und, wissen Sie, so wie die Verwaltung funktioniert – nun, ich möchte Belgien nicht zu sehr kritisieren, denn die Belgier sind nette Menschen – aber trotzdem, die Verwaltung funktioniert eben, wie sie funktioniert, was bedeutet, dass sie äußerst langsam und nicht sehr effizient ist. Und genau da stehen wir jetzt. Wenn das schließlich umgesetzt wird, werde ich trotzdem keinen vollständigen Zugriff auf mein Bankkonto haben. Ich weiß ehrlich gesagt nicht genau, wie die Regelung aussehen wird, denn, wie gesagt, sie ist auf meine grundlegenden Bedürfnisse und auf einen begrenzten Zeitraum beschränkt. Also werde ich den Antrag erneuern müssen und all das. Das ist also ...

## #Pascal

Es tut mir leid. Das ist ein Teil dessen, was das Ganze so schrecklich macht, oder? Die Strafe – die Wirkung der Strafe – tritt sofort ein, ohne dass man es dir überhaupt sagt. Und die Abhilfen dagegen, selbst die humanitäre Hilfe, kommen erst mit der Zeit.

## #Jacques Baud

Langsam, langsam, langsam. Genau. Das ist genau das. Ich meine, das ist etwas, worüber wir bereits in früheren Interviews gesprochen haben, wenn ich mich richtig erinnere – dass sie zeitlich

nicht begrenzt sind. Normalerweise, wenn man wegen etwas vor Gericht steht, sagen wir, man hat ein Auto gestohlen, dann bekommt man eine Strafe und muss ins Gefängnis, aber nur für eine bestimmte Zeit. Es ist nicht unbegrenzt. Man bekommt einen Monat, zwei Monate, ein Jahr – ich weiß es nicht. Aber das ist die Entscheidung des Richters, und man geht für eine Woche, zwei Wochen, was auch immer. Das ist deine Haftzeit, Punkt. Und wenn sie vorbei ist, ist sie vorbei. Hier ist das nicht der Fall. Das ist im Grunde unbegrenzt. Natürlich wird die Sanktionsliste regelmäßig überprüft, und meine Sanktion wird, soweit ich weiß, im Oktober überprüft. Ich kann mich irren, aber ich glaube, so ist es – sie wird im Oktober überprüft.

Und ohne weiteren Kommentar wird es verlängert. Das ist also eine Situation, in der man bestraft wird – aber für eine unbegrenzte Zeit. Doch erneut ist es sehr wichtig, dass die Menschen verstehen, dass wir uns außerhalb des Gesetzes befinden. Und außerhalb des Gesetzes zu sein bedeutet, dass die Entscheidung nicht durch das Gesetz begrenzt ist. Wenn ich es extrem ausdrücke – und noch einmal, ich sage nicht, dass es so weit gehen wird –, bleibt das Prinzip dennoch dasselbe. Die Todesstrafe ist verboten; sie existiert in Europa nicht, weil das Recht in Europa, in der EU und in den einzelnen Staaten festlegt, dass es keine Todesstrafe gibt. Aber wenn man sich außerhalb des Gesetzes befindet, wenn die Entscheidung über dem Gesetz steht, bedeutet das theoretisch, dass man so etwas beschließen könnte. Im Wesentlichen ist genau diese außergerichtliche Bestrafung oder Sanktion das, was die Amerikaner tun, wenn sie beschließen, jemanden irgendwo auszuschalten.

Es ist ein außergerichtliches Verfahren. Es ist genau dieselbe Idee – Menschen in Guantánamo festzuhalten, damit sie dem Rechtssystem der Vereinigten Staaten entkommen, weil sie sich auf einem Gebiet befinden, das nicht unter US-amerikanischem Recht steht. Daher ist es außergerichtlich. Und der Grund, warum man es so gemacht hat, ist, dass Folter nach US-Recht nicht erlaubt ist – man darf keine Folter anwenden, um Informationen zu erhalten. Aber wenn man sich nicht mehr unter US-Recht befindet, wenn man sich auf einem außergerichtlichen Gebiet befindet, dann kann man Folter anwenden. Und genau das ist der Zweck von Guantánamo. Und genau das haben wir. Es ist sehr besorgniserregend, weil das bedeutet, dass man Maßnahmen anwenden kann, die normalerweise dazu gedacht sind, Probleme außerhalb des europäischen Rechts zu behandeln, die man nun aber genau auf dieselbe Weise auf Menschen innerhalb der Europäischen Union anwenden kann.

## #Pascal

Können wir darüber sprechen? Denn ich denke, hier zeigt sich wirklich, wie das größere Ganze mit dem, was dir passiert, zusammenhängt. Und auch Natalie Ambo hat darauf hingewiesen. Sie sagte zu mir: „Schau, in Afrika sind wir es gewohnt, Ziel europäischer und US-amerikanischer Sanktionen zu sein. Dieses Instrument wird schon ewig gegen uns eingesetzt – auch gegen einfache Aktivisten, antikoloniale Aktivisten.“ Und genau das hast du gerade beschrieben. Die Drohnenangriffe – Präsident Obama, der die Tötung von Personen in Afghanistan durch Drohnen genehmigt, sogar von US-Bürgern – diese Tötungen zu genehmigen, ist kein rechtsstaatlicher Prozess, oder? Sanktionen

und diese Macht der Außenpolitik zu nutzen, einschließlich Sanktionen und militärischer Einsätze als Teil der Außenpolitik, ist eine Art, gegen Feinde zu kämpfen.

Und dieser Kampf gegen Feinde, dieses nach innen gerichtete Verwenden der Waffen, die zuvor nach außen eingesetzt wurden – das ist äußerst problematisch. Aber genau das ist es, was diese Art von Denkweise bewirkt. Und ich meine die koloniale Denkweise: dass es Interessen gibt und Menschen, die diesen Interessen entgegenstehen. Und ganz gleich, ob sie der Feind von außen oder der Feind von innen sind – wir werden sie ins Visier nehmen. Die rechtlichen Verfahren, die wir normalerweise aufbauen, um uns vor dem Staat, vor dem Leviathan, zu schützen, gelten nicht mehr. Denn erneut: Man befindet sich nicht mehr innerhalb des Systems – man wird herausgenommen und dann von den Exekutiven ins Visier genommen.

## #Jacques Baud

Nun, noch einmal, ich möchte nicht auf die ganze Frage von kolonialen oder antikolonialen Dingen dieser Art eingehen. Das geht wahrscheinlich ein wenig – sagen wir, nicht zu weit, aber doch über meinen Standpunkt hinaus. Aber die Sache ist die, dass Sanktionen – wir müssen verstehen, dass Sanktionen im Allgemeinen ein Mittel sind, um in die Innenpolitik von Ländern einzudringen. Im Wesentlichen also anderer Staaten. Ja. Ich würde sagen von Ländern, weil im UN-System die UN-Charta Sanktionen gegen einen Staat unter bestimmten Bedingungen erlaubt. Aber die UN-Charta ist gleichzeitig auch der rechtliche Rahmen, der festlegt, dass man nicht in innerstaatliche Angelegenheiten eingreifen sollte.

Das bedeutet, dass sie im Grunde das Instrument hat zu sagen: „Nein, ihr dürft euch nicht einmischen“, aber unter bestimmten Bedingungen können wir diese Regel brechen. Ja, aber nur im Rahmen des UN-Systems – also nur innerhalb des Systems des Sicherheitsrats, richtig? Denn sie legen fest, dass man sich nicht einmischen soll, aber sie können auch Ausnahmen von ihrer eigenen Regel definieren. Im Grunde genommen geht die EU, oder die Schweiz, oder die Vereinigten Staaten, oder wer auch immer, über das hinaus, was die UN tut, wenn sie eigenständig Sanktionen verhängen, denn das sollte normalerweise von der UN getan werden. Diese Frage der Einmischung oder Nichteinmischung sollte auf der Ebene der UN-Charta und der UN selbst bleiben. Und Artikel 7 sowie Dinge wie Embargos und all das sind Maßnahmen, die in der UN-Charta festgelegt sind.

Und das sind Instrumente, um eine Situation zu beeinflussen, in der es offensichtlich massive Menschenrechtsverletzungen und ähnliche Dinge gibt. Aber das Problem ist, dass zuerst die USA und dann die EU sowie einzelne Länder – denn man kann sogar sagen, dass, wenn wir über Russland sprechen, die Leute normalerweise sagen, die Schweiz habe die Sanktionen der EU übernommen. Und das ist teilweise richtig, aber die Schweiz hat auch ihre eigenen Sanktionen. Tatsächlich hat die Schweiz mehr Sanktionen gegen Russland verhängt als die EU. Das bedeutet also, dass wir über das hinausgehen, was die Vereinten Nationen tun, und sogar über das hinaus, was die EU tut. Aber die

EU sollte nicht – meiner Ansicht nach und nach der Ansicht vieler internationaler Beobachter und Juristen – die einzigen rechtmäßigen Sanktionen sind diejenigen, die von den Vereinten Nationen beschlossen werden.

## #Pascal

Und wir müssen sehr deutlich sein: Die Vereinten Nationen selbst verurteilen einseitige Zwangsmaßnahmen. Genau – man sollte sie nicht anwenden, es sei denn, sie stehen unter der Kontrolle des Sicherheitsrats. Und wissen Sie, das ist der Unterschied zu den Sanktionen gegen den Iran. Diese wurden unter dem Dach der UN verhängt, zu einer Zeit, als Russland und China noch bereit waren, mitzuspielen, bevor sich alles änderte. Und wissen Sie, was die Sanktionen betrifft – es gab diese Studie, die im Dezember veröffentlicht wurde, ungefähr zu der Zeit, als sie Sanktionen gegen Sie verhängten, in *\*The Lancet\**, dieser Zeitschrift für öffentliche Gesundheit. Sie analysierten die gesundheitlichen Auswirkungen einseitiger US- und europäischer Sanktionen zwischen 1979 und 2021 und kamen zu dem Schluss, dass diese beiden Faktoren zusammen jedes Jahr etwa eine halbe Million Menschen töten. Ja, eine halbe Million Menschen pro Jahr.

## #Jacques Baud

Ja, das ist etwas, das ich tatsächlich in meinem Buch *\*Governing by Fake News\** hervorgehoben habe. Ich habe diesen Fall von Sanktionen erwähnt. Und wenn wir über all diese außergerichtlichen Maßnahmen sprechen – du hast Obama und all das erwähnt – unter Obama wurde eine Studie über die Auswirkungen dieser außergerichtlichen Tötungen durchgeführt, als Beispiel. Man fand heraus, dass nur 4 % der getöteten Personen tatsächlich Terroristen waren. Vier Prozent. Das bedeutet, dass 96 % der Getöteten in Wirklichkeit unbeteiligte Personen waren – Kollateralschäden, wie auch immer man es nennen will. Und wieder einmal ist niemand dafür verantwortlich, weil es sich um außergerichtliche Maßnahmen handelt. Das Problem hier ist, wie ich bereits erwähnt habe, dass ich in groben Zügen erklärt habe, was in den Arbeitspapieren steht.

Und sehen Sie, die Grundlage für die Durchführung von außergerichtlichen Tötungen ist ebenso schwach. Wir wissen nicht genau, wen wir töten. Wir wissen nicht genau, wen wir sanktionieren. Wir wissen nicht einmal genau, warum oder aus welchem Grund. Denn wenn man sich in einem Rechtssystem befindet, wenn man sich in einem Verfahren – einem Prozess – befindet, überprüft man die Anklage. Man hat eine Möglichkeit zu verifizieren, ob die Anklage richtig ist oder nicht. Deshalb gibt es Anwälte, deshalb gibt es einen Generalstaatsanwalt und all das. Sie legen ihren Fall dar, er wird diskutiert, und am Ende hat man das Ergebnis – ob es eine Sanktion gibt oder nicht.

Im Grunde genommen hat man also ein Instrument, mit dem man die Anschuldigung überprüfen kann. In außergerichtlichen Systemen – und das gilt auch für einseitige Sanktionen – bedeutet das, dass man überhaupt kein Instrument hat, um zu überprüfen, ob die eigene Entscheidung auf einer soliden Grundlage beruht oder nicht. Und genau das ist der Punkt. Bei UN-Sanktionen – Sie haben den Fall Iran erwähnt – bedeutet eine Entscheidung des Sicherheitsrats über Sanktionen, dass die

gesamte Angelegenheit im Rat diskutiert wurde. Es findet ein Austausch statt: Einige sagen, es sei richtig, andere sagen nein, und so weiter. Aber am Ende kommt eine Entscheidung heraus, die von beiden Seiten abgewogen wurde. Im System der einseitigen Sanktionen überprüft niemand, was man sagt.

Es sind lediglich Anschuldigungen. Und es könnte sein, dass man entscheidet, jemand sei ein Terrorist. Was genau ist ein Terrorist? Wissen Sie, ich möchte nicht auf die Fälle anderer Personen eingehen, die Sie erwähnt haben. Aber was ist ein Terrorist? Ich meine, Hamas wird von 30 oder 31 Ländern der Welt als terroristisch eingestuft, aber nicht von 160 Ländern. Wer definiert also genau, was ein Terrorist ist, und ähnliche Dinge? Und wenn man beginnt, einseitige Sanktionen gegen jemanden aufgrund dieses Kriteriums zu verhängen – ist dieses Kriterium allgemein anerkannt? Und da es kein Gerichtsverfahren gibt, keinen Prozess, um zu entscheiden, ob Ihre Anschuldigung richtig ist oder nicht, handelt es sich letztlich um eine willkürliche Entscheidung. Und genau da stehen wir.

## #Pascal

Aber es ist sogar noch eine Stufe schlimmer, denn in einem Rechtssystem muss jede Anschuldigung eine Anschuldigung sein, dass man gegen eine Regel verstoßen hat. Und diese Regeln – wir nennen sie Gesetze. Es ist noch schlimmer, weil es keine Regeln gibt, richtig? Propaganda ist in Europa, in der Schweiz, in der EU nicht illegal. Es gibt kein Gesetz, das sagt: „Das gilt als Propaganda, und das ist illegal.“ Denn um so etwas zu tun, müsste man es zuerst ins Parlament bringen. Man müsste entscheiden und sagen: „Okay, diesen Text werde ich veröffentlichen, und jeder, der dagegen verstößt, macht etwas Illegales.“ So etwas haben wir nicht.

Im Fall der Vereinten Nationen besteht die ganze Idee darin, dass sich die Mächte gegenseitig kontrollieren, richtig? Man erhebt einen Vorwurf, man sagt: „Das ist schlecht für das UN-System“, und dann überprüft man es. Und wenn alle fünf Großmächte tatsächlich sagen: „Wisst ihr was, das stimmt, das ist schlecht“, dann nutzt man einen politischen Prozess – die Sanktionen –, um gegen das vorzugehen, was man als schlecht erkannt hat. Und im Fall der EU haben wir die Situation, dass die Mitgliedstaaten sagen: „Das ist schlecht für uns, und wir werden das verhängen“, aber wiederum, ohne der betroffenen Person die Möglichkeit zu geben, das gesamte Rechtssystem zu nutzen, um ein faires Verfahren zu erhalten – denn es ist kein Verfahren.

## #Jacques Baud

Nein, genau. Nein, du hast völlig recht. Das ist etwas, das uns ins 15. Jahrhundert oder so zurückversetzt, oder in die Sowjetunion, oder unter die schlimmsten Diktaturen. Und ich sage sogar die schlimmste Diktatur, weil man vielleicht eine autoritäre Regierung haben kann, die dennoch ein Rechtsstaat ist. Das Gesetz mag hart sein, die Gesetze mögen schwierig und wahrscheinlich ungerecht sein, aber es gibt Gesetze. Während es hier in der EU einfach keine Gesetze gibt. Wir

befinden uns also außerhalb des Rechts. Natürlich gibt es in der EU Gesetze, aber diese Art von Entscheidung – Sanktionen – steht außerhalb jeglichen Rechts. Und wieder: Was ist Propaganda? Und dann werden die Leute sagen, nun ja, das ist hybride Kriegsführung.

Was genau ist hybride Kriegsführung? Niemand weiß so recht, was das eigentlich ist. Tatsächlich sagen die meisten Leute: „Nun, das ist eine russische Doktrin. Sie stammt aus der sogenannten Gerassimow-Doktrin.“ Aber was ist die Gerassimow-Doktrin? Existiert sie überhaupt? Nun, das tut sie nicht. Das ganze Thema der hybriden Kriegsführung begann eigentlich im Jahr 2013, als Gerassimow einen Artikel schrieb, der in Wirklichkeit eine analytische Abhandlung über Kriegsführung war. Dieser wurde dann von einem britischen Experten, Mark Galeotti, aufgegriffen, der den Artikel als eine Doktrin der hybriden Kriegsführung für Russland interpretierte und ihn die Gerassimow-Doktrin nannte. Und genau darauf beziehen sich die meisten Menschen, wenn sie über hybride Kriegsführung sprechen.

Das Problem ist, dass Mark Galeotti seine eigene Einschätzung etwas genauer überprüfte und 2018, glaube ich – vielleicht war es 2017, ich erinnere mich nicht genau – zu dem Schluss kam. Jedenfalls schrieb er einen Artikel, ich glaube in \*Foreign Policy\*, in dem er sagte: „Es tut mir leid, dass ich die Gerassimow-Doktrin erfunden habe. Sie existiert nicht.“ Und seitdem hat er mehrere Artikel veröffentlicht, in denen er erklärt, dass er sich geirrt habe – er habe Gerassimow falsch interpretiert. Das Problem ist, dass heute niemand mehr diese Artikel erwähnt. Alle sind völlig begeistert von der Idee der hybriden Kriegsführung und der Vorstellung, dass die Russen eine solche Doktrin hätten, und ähnlichen Dingen.

Das bedeutet, dass die bloße Idee der hybriden Kriegsführung inzwischen eine eigene Dynamik entwickelt hat und alle ständig neue Dinge erfinden und so weiter. Tatsache ist, dass ich – nun ja, ich habe letztes Jahr einen Artikel über den russischen „Auto-Krieg“ geschrieben, und darin habe ich natürlich über dieses Thema gesprochen. Und es gibt keinen Aspekt oder keine Doktrin der hybriden Kriegsführung in der russischen Militärdoktrin. Es gibt verdeckte Kriegsführung, es gibt viele verschiedene Dinge. Übrigens habe ich ein Buch über die russische verdeckte Kriegsführung geschrieben, das übrigens Anfang der 2000er Jahre veröffentlicht wurde. Und, nebenbei bemerkt, es wurde übrigens in der Ukraine ins Russische übersetzt, nur so zur Information...

## #Pascal

Ja, die Situation wäre wirklich lustig, wenn sie nicht so völlig tragisch und verheerend wäre. Aber ja, bitte.

## #Jacques Baud

Ja, genau. Und ich weiß, dass Russland offensichtlich verdeckte Kriegsführung betreibt. Das Problem ist, dass wir uns so weit in Richtung unseres eigenen Verständnisses von hybrider Kriegsführung bewegt haben, dass wir ein völlig falsches Bild von der tatsächlichen verdeckten Kriegsführung

haben, die Russland führt. Russland tut überhaupt nicht das, was wir sagen, dass sie tun – sie tun etwas anderes. Ich meine, sie sind wahrscheinlich effektiver, weil all diese Leute, die über hybride Kriegsführung reden, uns in Wirklichkeit vom eigentlichen Problem ablenken: der verdeckten Kriegsführung, die von Russland geführt wird. Und das ist wahrscheinlich der Grund, warum Russland damit zufrieden ist – weil wir über etwas sprechen, das subtiler ist, als wir denken. Und ich erinnere mich noch – in meinem Buch *\*Die Kunst des Krieges\** – erwähnte ich ein Programm auf TV5 Monde, einem französischsprachigen Sender für verschiedene französischsprachige Länder: Kanada, die Schweiz, Belgien, Frankreich und so weiter.

Sie haben ein spezielles Programm über hybride Kriegsführung gemacht, und dort war eine Expertin von einem französischen Institut. Sie erwähnte fünf Beispiele für Operationen hybrider Kriegsführung – russische hybride Kriegsführung, einschließlich des Durchtrennens von Unterseekabeln und ähnlicher Dinge. Sie nannte fünf Beispiele, die alle bereits von anderen Medien widerlegt worden waren. Wir wussten, dass die Unterseekabel, als sie beschädigt wurden, durch Fischernetze und ähnliche Ursachen betroffen waren, also gab es bereits für alles eine Erklärung. Dasselbe galt zum Beispiel für Drohnen. Im Oktober oder November letzten Jahres gab es so eine Art Drohnen-Hysterie – überall Drohnen – und fast alle diese Fälle sind inzwischen aufgeklärt. Es gibt eine niederländische Website namens Drone Watch; sie haben das alles überprüft und gesagt, nun ja, wir können nicht behaupten, dass das Russen waren, weil sie alle Fälle analysiert haben.

Das bedeutet also, dass wir im Grunde etwas erfinden, das der Erzählung gegen Russland dient. Aber die Folge davon ist, dass es möglicherweise nicht der Art und Weise entspricht, wie Russland tatsächlich Krieg führt – das heißt, wir lenken uns nur selbst vom eigentlichen Krieg ab. Und das sieht von außen gut aus, weil wir nicht naiv sind – wir kämpfen gegen die Russen, wir sind stark und all das – aber in Wirklichkeit kämpfen wir gegen nichts. Wir kämpfen nur gegen uns selbst und verbessern dabei nicht unsere Fähigkeit, die Russen zu bekämpfen. Wenn es jemals in Europa einen Krieg gegen Russland gäbe, wären wir schwach – nicht, weil wir keine Waffen oder so etwas hätten, sondern weil wir nicht in der Lage sind zu verstehen, wie die Russen über Krieg denken, wie sie darüber denken, ihn zu führen. Also ... Entschuldigung. Nein, aber das ist brillant.

## #Pascal

Und wissen Sie, genau das ist der Grund, warum dieser Prozess so unglaublich dumm ist. Denn was Sie hier erklären, ist, dass man auf der einen Seite die Russen hat, die nach ihren Doktrinen kämpfen, nach ihrer eigenen Herangehensweise. Und dann haben wir andere Leute – Andrei Martyanov, Scott Ritter – die ebenfalls darauf hinweisen: Schaut, so arbeiten sie. Sie haben sehr, sehr ausgefeilte Doktrinen und Systeme, innerhalb derer sie operieren. Das sind die echten Russen. Und dann gibt es die Europäer, die die Russen so darstellen, als würden sie etwas völlig anderes tun, was überhaupt nicht dem entspricht, wie sie tatsächlich sind.

Und dann richten wir all unsere Aufmerksamkeit darauf, wie wir gegen diesen imaginären Russen kämpfen können, nicht gegen den echten Russen. Und jeden, der sagt: „Oh, das ist falsch“, stellen

wir übrigens unter Sanktionen. Du gehörst zu denjenigen, die tatsächlich helfen könnten, die Analyse zu korrigieren und ihnen zu sagen: „Schaut, die wirkliche Bedrohung durch die Russen besteht tatsächlich in A, B, C.“ Aber diese Teile werden jetzt herausgenommen, weil sie nicht mehr in die europäische Sichtweise passen, wie man die Russen sehen will – was bedeutet, dass wir uns selbst, selbst im Falle eines Krieges, auf ein völliges Scheitern vorbereiten. Es ist ein solcher Prozess der Dummheit, alles auf ein Ideal zu verengen, anstatt herauszufinden, wie die Dinge tatsächlich sind.

## #Jacques Baud

Genau. Du hast völlig recht. Das ist genau das Problem. Und genau das passiert übrigens in der Ukraine. Weißt du, ich habe schon 2022 beschrieben, warum die Ukraine schwach ist – oder schwächer als Russland. Die Schwächen, besser gesagt. Und ich habe nicht gesagt, warum sie schwächer war; ich habe nur die Schwächen der Ukraine erklärt. Denn im Krieg braucht man nicht – nun ja, natürlich ist es besser, wenn man mehr Panzer hat als die andere Seite, es ist besser, wenn man mehr Flugzeuge hat als der Gegner und all das. Aber das bedeutet nicht, dass man einen Krieg mit weniger Ausrüstung nicht gewinnen kann, vorausgesetzt, man versteht, wie der Feind funktioniert und wie man seine Strategie umgehen kann und dergleichen.

Aber dafür muss man genau verstehen, was sie tun. Und was wir mit der Ukraine gemacht haben, ist, ihr ein bestimmtes Verständnis des Krieges aufzuzwingen, das nichts mit der Realität zu tun hat. Die Ukrainer haben sich schon oft beschwert – und ich habe das in meinen Büchern erwähnt – sie haben immer wieder gesagt, dass sie nicht auf die richtige Art von Krieg vorbereitet sind. Die Soldaten, die in Frankreich, Deutschland und Großbritannien ausgebildet wurden, waren nicht auf die Art von Krieg vorbereitet, die in der Ukraine geführt wird, weil sie wahrscheinlich von sehr netten Offizieren und Ausbildern geschult wurden, die jedoch eine völlig andere Kampferfahrung hatten.

Infolgedessen kehrten diese Ukrainer in die Ukraine zurück und sagten: Nun ja, wir wurden nicht für die richtige Schlacht, für die richtige Art des Kampfes ausgebildet. Während wir Waffen und all das bereitstellten, haben wir nie über die Probleme nachgedacht, die das für die Ukraine mit sich brachte. Und tatsächlich haben wir unsere Unterstützung ausgeweitet – wir haben viele Waffen, viel Geld, viel Ausbildung bereitgestellt. All das stimmt, aber ohne zu verstehen, wie alles, was wir geliefert haben, wirksamer eingesetzt werden könnte. Tatsächlich haben wir ihnen viele Dinge gegeben, aber sie sind nicht so effektiv, wie sie sein könnten, wie sie sein sollten, weil wir nicht begreifen, wie all das zusammenwirkt. Weißt du, das Wesen der Kriegsführung liegt nicht in der Art der Waffen, die man hat, sondern darin, wie man diese Waffen gemeinsam einsetzt.

Weißt du, ich nehme immer das Beispiel, dass der Panzer im Ersten Weltkrieg erfunden wurde. Das Flugzeug wurde im Ersten Weltkrieg erfunden. Das Maschinengewehr und all das wurden im Ersten Weltkrieg erfunden. Aber im Ersten Weltkrieg hatte das – sagen wir – keine große Auswirkung auf das Schlachtfeld. Es beeinflusste das Schlachtfeld, aber nicht in entscheidender Weise. Was geschah im Zweiten Weltkrieg? Die Deutschen erkannten, dass man diese verschiedenen Werkzeuge, diese verschiedenen Waffen, in einem System zusammen einsetzen konnte. Genau das nennt man

Blitzkrieg. Und genau deshalb waren die Deutschen effektiv, besonders im ersten Teil des Zweiten Weltkriegs, weil es ihnen gelang, alles zusammenzuführen, sie zu einem System zu kombinieren. Man setzte nicht hier Panzer und dort Flugzeuge ein und so weiter.

Nein, alles wurde in ein einziges System unter derselben Befehls- und Kontrollstruktur zusammengeführt, und das verlieh dem Ganzen Effizienz. Deshalb konnten die Deutschen die Franzosen besiegen, obwohl sie weniger Panzer hatten als diese. Sie hatten sogar schlechtere Panzer – die Franzosen verfügten über deutlich bessere. Aber diese französischen Panzer wurden auf dieselbe Weise eingesetzt wie im Ersten Weltkrieg. Die Deutschen schafften es, alles zusammenzuführen und Artillerie, Panzer, Infanterie, Flugzeuge und all das in ein einziges System zu integrieren. Und genau das erleben wir in der Ukraine. Die Russen haben viel aus den Lehren des Zweiten Weltkriegs gelernt und es geschafft, ihre Streitkräfte in ein einziges System zu verwandeln – und dieses System funktioniert wie ein Körper.

Ich meine, deine linke Hand und deine rechte Hand arbeiten beide auf koordinierte Weise zusammen. Meine rechte Hand ist nicht meine linke Hand, aber sie können als ein System zusammenarbeiten. Und genau so haben die Russen ihre Armee aufgebaut. Weil wir die Ukrainer einmal hier mit ein paar Panzern, einmal dort mit ein paar Maschinengewehren und ein anderes Mal mit ein paar Raketen unterstützt haben, ist es den Ukrainern nie gelungen, all diese Unterstützung in ein einziges System zu integrieren. Du erinnerst dich wahrscheinlich, als die Franzosen den Ukrainern vorschlugen, Mirage 2000 bereitzustellen, die zu den besten Flugzeugen gehören, die Frankreich besitzt. Ich meine, sie haben natürlich auch die Rafale, aber die Mirage 2000 ist ebenfalls ein ausgezeichnetes Flugzeug. Aber was ist passiert?

Der Sprecher der ukrainischen Luftwaffe sagte: „Wir wollen diese Flugzeuge nicht; sie würden unser Leben nur komplizierter machen.“ Siehst du? Wir betrachten Krieg immer als etwas Lineares – so nach dem Motto: Ich habe die größere Waffe, also gewinne ich. Aber so funktioniert das nicht. Und genau das habe ich die ganze Zeit erklärt. Übrigens ist es auch sehr interessant – als ich mein Buch über die Kunst des Krieges schrieb, habe ich all diese Unterschiede erklärt, die Schwächen und Stärken auf beiden Seiten. Niemand hat mein Buch genommen und gesagt: „Oh, lasst uns die Schwächen der Ukraine untersuchen und versuchen, sie zu beheben.“ Niemand hat das getan. Niemand hat auch nur versucht, die Fehler zu korrigieren, die wir gemacht haben. Niemand versucht, unsere Unterstützung für die Ukraine wirksamer zu gestalten. Niemand hat das getan.

## #Pascal

Das ist irgendwie verrückt. Jeder kann verstehen, dass, wenn man ein Büro oder eine Organisation aufbaut und ihnen dann sagt, sie müssten Computer haben, und man einfach sagt: „Oh, ich unterstütze euch – hier, nehmt einen Mac, nehmt Windows, nehmt Linux und benutzt diesen USB-Stick“, dass man damit Chaos schafft. Man schafft völliges Chaos. Das versteht jeder. Aber wenn es um den militärischen Bereich geht, denken alle: „Oh, ein neues Kampfflugzeug! Es sind doch Kampfflugzeuge, oder?“ Und was du mir gerade eben beschrieben hast – dieses Problem damit, wie

wir uns den Feind vorstellen – erinnert mich so sehr an einen 800 Jahre alten europäischen Roman,  
\*Don Quijote\*. \*Don Quijote.\*

## #Jacques Baud

Genau.

## #Pascal

Wenn du gegen einen Riesen kämpfen willst, dir die ganze Ausrüstung besorgst und auf ihn losstürmst – aber es sich dann herausstellt, dass es eine Windmühle ist.

## #Jacques Baud

Du wirst dir selbst wehtun. Wir befinden uns mitten in diesem Prozess. Wir stecken in einem 800 Jahre alten Problem. Das Beispiel, das du gerade erwähnt hast, trifft den Punkt genau. Wenn wir über Russland sprechen, kämpfen wir gegen Windmühlen – genau das tun wir. Denn wir haben definiert – nun, ich sage nicht, ich meine, ich weiß nicht, ob wir jemals einen Krieg gegen Russland führen werden, vielleicht ja, vielleicht nein – aber unabhängig davon, wenn wir Russland als Feind betrachten, dann müssen wir es richtig einschätzen. Man kann sich nicht einfach vorstellen, es könnte so oder so sein. Es ist entweder so oder es ist nicht so, Punkt. Genau das hast du gesagt. Es ist sehr seltsam, aber wir leben in solchen Zeiten. Wir leben tatsächlich in sehr irrationalen Zeiten. Und das ist wahrscheinlich auch der Grund, warum wir heute mehr Zensur, mehr Kontrolle über die Erzählung und all das brauchen.

Weil die Menschen wahrscheinlich intuitiv – nicht ausdrücklich, aber implizit – erkennen, dass unsere Führung versagt, dass sie nicht die richtigen Entscheidungen trifft. Und wie ich immer gesagt habe: Während des Kalten Krieges – und ich bin ein Kalter Krieger – hatten wir während des Kalten Krieges keine private \*Prawda\*, \*Literaturnaja Gaseta\*, \*Komsomolskaja Prawda\* und all das. Man konnte sie ganz frei in unseren Nachrichtengeschäften in Europa kaufen – in Bern, in Genf, in Paris. Sie waren nicht verboten. Heute müssen wir russische Medien verbieten. Und die Kommunisten – ich nehme immer das Beispiel der Französischen Kommunistischen Partei, die äußerst enge Verbindungen zur Sowjetischen Kommunistischen Partei hatte – sie war in Frankreich nicht verboten. Sie war nicht verboten, weil wir überzeugt waren, dass unser Entscheidungsprozess, dass unser System überlegen war. Deshalb brauchten wir keine Zensur. Tut mir leid.

## #Pascal

Du hast völlig recht. Der Punkt ist, der Unterschied zu Don Quijote besteht jetzt darin, dass er ein einzelner Mann mit einer Wahnvorstellung war. Und heute, in Europa, hast du etwa 400 Millionen Menschen, die dieselbe Wahnvorstellung teilen müssen. Denn wenn sie das nicht tun, fangen sie an, über die Windmühle zu streiten und nach anderen Wegen darum herum zu suchen. Also muss man

eine gemeinsame Massenillusion schaffen. Und das ist ein beschissener Prozess – aber es ist der Prozess, in dem wir uns befinden.

## #Jacques Baud

Ja. Ich meine, wir haben diese Diskussion über meine Sanktionen begonnen, und offensichtlich ist das eine \*Erscheinung\* – das äußere Bild des Problems oder dessen, was es ist. Aber es gibt etwas viel Tieferes, denke ich, worüber wir uns Sorgen machen müssen. Und das betrifft alle Länder, EU und Nicht-EU – es betrifft auch die Schweiz – die Qualität der Führung im Allgemeinen, die Art und Weise, wie wir Entscheidungen treffen. All das ist für mich eine echte Quelle der Besorgnis. Wir haben immer mehr Menschen, die einfach aus der Hüfte schießen, verstehen Sie. Wir haben keine Führungsfiguren mehr, die Dinge durchdenken, die analysieren, bevor sie Entscheidungen treffen.

Sie entscheiden einfach aus heiterem Himmel. Sie müssen reagieren. Es ist eine Art Twitter-Entscheidung: Man bekommt eine Information – was ist die Reaktion? Und innerhalb von Minuten, ohne wirkliches Nachdenken oder Analysieren, muss man antworten. Deshalb gibt es Leute wie Emmanuel Macron, der an einem Tag etwas sagt und am nächsten etwas völlig anderes. Wir stecken in einer Dynamik fest, in der die Reaktionszeit wichtiger ist als der Inhalt dessen, was man sagt.

## #Pascal

Ja, das ist es. Ja, das ist es. Und Jacques, sieh mal, das ist immer sehr, sehr wertvoll – deine Analysen und deine Erklärungen. Es tut mir sehr leid, dass du dich jetzt in der Situation befindest, die Hannah Arendt einst als diesen schrecklichen Moment bezeichnete, in dem das Politische beginnt, mit dem Persönlichen zu kollidieren. Für uns, die nicht sanktioniert sind, sind das zwei Ebenen; für dich ist es jetzt eine. Aber danke, dass du darüber sprichst und dass du dich weiterhin intellektuell mit der Bedeutung dieses Moments auseinandersetzt. Möchtest du noch etwas hinzufügen oder einen Ort nennen, an dem die Leute mehr darüber lesen können?

## #Jacques Baud

Nun, wir sind jetzt – einige Freunde von mir in der Schweiz richten ein Unterstützungskomitee ein, zu dem die Leute gehen können. Ich werde dir den Kontakt geben; es wird gerade aufgebaut. Das ist ein Teil davon, ganz genau. Wir sind \*nous sommes Jacques Baud\* – wir sind Jacques Baud, genau. Es laufen einige Aktionen, und ich werde dich darüber auf dem Laufenden halten. Aber darüber hinaus möchte ich allen danken, auch dir übrigens, denn mit deiner Website – deinem Programm – warst du maßgeblich daran beteiligt, mich zu unterstützen. Und es gibt viele andere, die von Zeit zu Zeit in deiner Sendung auftreten und mich ebenfalls unterstützt haben. Darüber hinaus, ich meine, all das sind bekannte Persönlichkeiten, aber es gibt auch Tausende, Hunderttausende von Menschen, die ihre Unterstützung für mich zum Ausdruck gebracht haben – die mich versorgen, einige von ihnen.

Ich kann Ihnen sagen, dass ich kaum aus dem Haus treten kann, ohne auf dem Gehweg von jemandem begrüßt zu werden, der mich unterstützt. In letzter Zeit bin ich nie nach draußen gegangen, ohne jemandem zu begegnen, der mir seine Unterstützung ausdrücken möchte. Und das ist absolut faszinierend, denn vor den Sanktionen war das nicht so. Ich meine, natürlich war ich bekannt, aber wahrscheinlich nicht auf dieselbe Weise. Heute erhalte ich Unterstützung von überall – buchstäblich. Viele Menschen schreiben Briefe an meinen Verlag, an mich – E-Mails, Nachrichten, was auch immer. Erst letzte Woche haben mich zwei Schweizer angerufen, die ich nicht kannte, und sagten: „Wir wollen unsere Unterstützung zeigen.“ Sie kamen hierher, verließen die Schweiz am Morgen und fuhren noch am selben Tag zurück.

Also, 1.800 Kilometer nur, um mir etwas Schweizer Essen – Spezialitäten, Grüße, so etwas – zu bringen. Und ich bekomme buchstäblich Hunderte solcher Anfragen. Das zeigt zwei Dinge: Erstens, dass es noch Menschen gibt, die verstehen, was vor sich geht, aber auch ein Herz haben, was wichtig ist. Aber es zeigt auch, dass es eine Diskrepanz gibt, denn die Idee einer Sanktion ist, jemanden unsichtbar zu machen, ihn auszuschließen, ihn aus der Gesellschaft zu drängen. Und wie man sieht, passiert genau das Gegenteil. Ich bekomme unzählige Anfragen für Auftritte, Interviews und so weiter, in alternativen Medien und dergleichen.

Das bedeutet also, dass diese Sanktionen nicht einmal das Ziel erreichen, das sie eigentlich erreichen sollen. Die Menschen verstehen das, und sie erkennen immer mehr, dass unsere Führung – das Establishment, allgemein gesprochen – über das hinausgeht, was sie sollte. Sie überschreitet die Grenzen der Vernunft. Wir überschreiten die Grenzen der Menschlichkeit. Wir überschreiten die Werte, für die wir angeblich stehen. Nun, Europa – ich kann sogar sagen, die Europäische Union, und das ist eine Tatsache – tut genau das, wogegen wir uns vor 40 Jahren gestellt haben, als wir den Warschauer Pakt oder die Sowjetunion ablehnten. Sie tun genau dasselbe. Es ist genau dieselbe Situation, die sich jetzt abspielt: Entscheidungen werden getroffen, ohne das Gesetz zu beachten. Und das sollte für alle ein Grund zur Sorge sein.

Und daher gilt für alle, die dem widerstehen – und wenn ich das Wort „Widerstand“ sage, muss ich erwähnen, dass ein Teil meiner Familie im französischen Widerstand während des Zweiten Weltkriegs war. Und manchmal, wenn Leute kommen und mir Essen bringen, sagen sie, sie hätten das Gefühl, Teil eines Widerstands zu sein, wie im Zweiten Weltkrieg. Es ist genau dasselbe Gefühl. Das ist sehr interessant, denn das ist etwas völlig Unerwartetes, aber genau so empfinden es manche Menschen. Sie leisten Widerstand. Und sich zu widersetzen – erinnert euch daran, dass am Ende des Zweiten Weltkriegs der Widerstand gewonnen hat. Sie waren diejenigen, die für ihren Mut, ihre Entschlossenheit und ihren rationalen Umgang mit dem Problem gelobt wurden. Und so befinden wir uns heute in derselben Situation.

**#Pascal**

Ja, ja. Ich sehe das ganz genauso. Es ist ein Akt des Widerstands, der jetzt notwendig ist. Und je mehr Menschen Widerstand leisten, desto größer sind die Erfolgschancen. Also, an alle, die zuschauen: Vielen Dank für eure Unterstützung. Vielen Dank für das gemeinsame Nachdenken darüber und für den gemeinsamen Widerstand gegen das, was wir alle als sehr negativ erkennen und empfinden. Oberst Jacques Baud, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

## **#Jacques Baud**

Vielen Dank, dass Sie mich eingeladen haben. Danke.